

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 29 (1969)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Kirchliche Filmpreise in Oberhausen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-964500>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kirchliche Filmpreise in Oberhausen

Aus den Filmen des offiziellen Wettbewerbs bei den XV. Westdeutschen Kurzfilmtagen vom 23. bis zum 29. März 1969 in Oberhausen hatte die Jury der Katholischen Filmarbeit den Film herauszusuchen, «der durch seinen ethischen oder religiösen Gehalt und seine künstlerische Gestaltung am meisten zur Entfaltung menschlicher Werte beitragen kann». Sie verlieh ihren Preis, die Phönix-Plakette, an den ungarischen Film «Hurok» (Schlinge) von Sandor Albert. In der Begründung heisst es: «Die Grausamkeit gefühlloser Hundefängermethoden steht für die totale Entwürdigung des Menschen durch Handlanger der Gewalt. Die im Dokumentarstil konsequent gestaltete aggressive Parabel fordert die Auseinandersetzung mit den auch in heutigen Gesellschaftsformen vorhandenen Bedrohungen menschlicher Würde und Freiheit.»

Ausserdem sprach die Jury zwei «Lobende Erwähnungen» aus. Über die tschechoslowakische Produktion «A sekar dobru» (Und schön brav sein...) von Peter Solan erklärte die Jury: «Der eindringlich gestaltete Kurzspielfilm lässt am Schicksal einer politischen Gefangenen Entwürdigung und Angst eines Menschen miterleben, der der Willkür eines Gewaltsystems ausgeliefert ist.» Zur Lobenden Erwähnung an die französische Produktion «Une bombe par hasard» (Eine Bombe per Zufall) von Jean François Laguionie stellt die Jury fest: «Die vor einem lebensbedrohenden Unheil geflüchteten Einwohner einer Stadt vergessen ihre Furcht in der Jagd nach Geld. Die schlicht erzählte und auch für jüngere Zuschauer verständliche Fabel des Zeichentrickfilms weist auf die Anfälligkeit des Menschen hin, materialistisches Streben höher zu stellen als persönliche und geistige Werte.»

In ihrer Gesamtwürdigung des Festivals stellte die Jury fest, dass der Anteil der Filme am offiziellen Programm, die gegen das Leitwort «Weg zum Nachbarn» verstossen hätten, in diesem Jahr wieder zugenommen habe. «In einigen rüden Formulierungen wurde nicht nur das ethische und ästhetische Empfinden verletzt, sondern die Würde des Menschen gröblich missachtet.» Mit der Zulassung solcher Filme durch die Auswahlgremien würde die Gefahr verstärkt, dass das Motto der Kurzfilmtage «Weg zum Nachbarn» unglaublich werde, heisst es. Es wurde allerdings auch anerkannt, «dass wiederum zahlreiche Beiträge aus vielen Ländern ein soziales Engagement bewiesen haben, das zum Teil zum kritischen Mitdenken veranlasst».

Die Jury des Internationalen Evangelischen Filmzentrums (Interfilm) verlieh den Internationalen Evangelischen Filmpreis an «Monsieur Jean-Claude Vaucherin» von Pascal Aubier, das Porträt eines jugendlichen Psychopathen, das «sich zu einer Studie von allgemein menschlicher Bedeutung» weite. Ausserdem empfahl die Jury die Filme «Une bombe par hasard» und «Film 68» von Hannes Fuchs. Im Rückblick auf das XV. Kurzfilmfestival in Oberhausen meinte die Jury, dass ernstzunehmende Versuche von «Jung- und Jüngstfilmern» Aufmerksamkeit und Unterstützung verdienen, dass es dazu allerdings auch eines Publikums bedürfe, «das die Sprache dieser Filme zu lesen und zu interpretieren versteht». fd

### Weitere Preise

Die im Festival-Reglement vorgesehenen fünf «Grossen Preise» vergab die Internationale Jury an: «Black TV» von Aldo Tambellini (USA), «Byt» (Die Wohnung) von Jan Svankmajer (Tschechoslowakei), «Sprizneni volbou» (Wahlverwandtschaften) von Karel Vachek (Tschechoslowakei), «Della conoscenza» von Alessandra Bocchetti (Italien) und «Heinrich Viel» von Gisela Büttenbender und Jutta Schmidt (BRD). Als bestes Länderprogramm zeichnete die Jury die Beiträge aus der Bundesrepublik aus. — Den 1. Preis der Internationalen Volkshochschul-Jury erhielt «Sprizneni volbou». — Den Internationalen Kritikerpreis vergab die Jury der FI-PRESCI (Fédération Internationale de la Presse Cinématographique) an «Monsieur Jean-Claude Vaucherin».